

# Neurolinchen's Schneeabenteuer



Eines schönen Wintertages schaute Neurolinchen morgens aus dem Fenster.

Und welch Überraschung, es hatte schon wieder geschneit. Das freute Neurolinchen, denn es liebte Schnee. Sofort zog es sich ganz warm an und ging vor die Haustür in den schönen, glitzernden Schnee. Und was für einen Spaß es hatte. Schneemänner bauen, Schneengel machen und den Schnee durch die Luft fliegen lassen.

„Neurolinchen“, hörte es auf einmal jemand rufen. Das waren ja die Freunde von Neurolinchen!

„Neurolinchen, wir gehen Schlitten fahren!“, riefen sie. „Oh nein, Schlitten fahren“, dacht es sich, „das kann ich ja gar nicht!“

Es traute sich aber nicht etwas zu sagen, also gingen sie alle zusammen zum Rodeln. In den Bergen angekommen, liehen sie sich die schönsten Schlitten aus und schon ging es ab auf den Berg.

Je näher sie der Spitze kamen, desto mehr fing Neurolinchen an zu zittern. Das würde ein böses Ende nehmen.

Und auf einmal waren sie oben. Während alle anderen sich vorbereiteten, war Neurolinchen starr vor Angst.

Während seine Freunde einen super Spaß hatten, behauptete es also ihm sei schlecht. Und so saß es an der Spitze des Berges, traurig darüber nicht mitmachen zu können. Aber was war das? Da war ja noch jemand, nicht weit entfernt von Neurolinchen. Diese Schildkröte sah auch nicht so glücklich aus. Neurolinchen ging zu ihr rüber und fragte, ob alles gut sei. Die Schildkröte schüttelte leicht den Kopf und flüsterte: „Nein, ich habe Angst.“ „Sowas!“, rief das Neurolinchen aus, „ich auch!“ „Wirklich?“, fragte die Schildkröte es. „Ja“, meinte es, „ich kann nicht Rodeln.“ „Wollen wir es zusammen ausprobieren?“, fragte die Schildkröte. „Sehr gerne sogar!“, sagte Neurolinchen begeistert.

Und so machten sich die beiden bereit und fuhren dann den Berg runter. Und was für einen Spaß das machte. Neurolinchen konnte sich nicht vorstellen jemals etwas anderes zu machen. So gesellten sie sich bald zu Neurolinchens Freunden und zusammen fuhren sie den ganzen restlichen Tag Schlitten. Als Neurolinchen abends todmüde ins Bett fiel, dachte es über den Tag nach und stellte sehr glücklich fest, dass es nicht nur seine Angst überwunden hatte, sondern dadurch auch einen neuen Freund gewonnen hatte.

Ganz zufrieden schlief es nun ein und träumte noch die ganze Nacht von diesem tollen Tag.

Michelle R.  
aus Kempten



HUI!!!  
Was für ein  
Spaaaaaß!